

Organ des Gewerkschaftsvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

erschien jeden Sonntag für die Mitglieder gratis. —
Jahresbeitrag für die Nichtmitglieder 2.— Fr. monatlich ohne
Bestellen für die Postabnahme 15.— Fr. vierteljährlich

**Für wirtschaftliche u. geistige Hebung
des Bergarbeiterstandes**

Schäftsstelle des „Berg-Vergewappens“ Saarbrücken 3,
St. Johanner Straße 40 — Fernsprech-Anschluß: Vier
Saarbrücken, Nummer 1530, 1062, 2034, 3194.

Gemeinschaftsarbeit zwischen konfessionellen Arbeitervereinen und christlichen Gewerkschaften

In der Vorkriegszeit bestanden zwischen konfessionellen Arbeitervereinen und den christlichen Gewerkschaften ein auf gegenseitiger Verständnis beruhendes enges freundschaftliches Verhältnis. In mehreren Gegenden gingen beide Gruppen gemeinsam vor, unterließen sich gegenseitig und führten einander die Mitglieder zu. In der Nachkriegszeit war dieses gute und freundschaftliche Verhältnis vielfach nicht mehr vorhanden. Es hat wenig Zweck, neue Beziehungen darüber anzuknüpfen, da es keine Erleichterung der Arbeitervereine oder der Gewerkschaften die mehr Schuld haben. Heute liegen die Dinge so, daß beide Teile, sowohl die christlichen Gewerkschaften wie auch die konfessionellen Arbeitervereine ein Interesse daran haben, daß wieder ein gutes, auf gegenseitiger Anerkennung beruhendes Verhältnis herbeigeführt wird.

Nun kann mit Recht die Frage aufgeworfen, ob bei uns gegenüber früher jedenfalls veränderten Verhältnissen auch heute noch eine Basis für eine Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden Seiten vorhanden ist. Die Stellung des Arbeiterstandes in der heutigen Zeit ist eine ganz andere wie früher; insbesondere die Nachkriegszeit brachte der Arbeiterschaft viele Rechte und Mitbestimmungsangelegenheiten. Es ist nicht genug zu behaupten, wenn man sagt, daß die Arbeiterlohn ist heute neue Gestaltung nicht in dem Maße vorbereitet war, daß sie die ihr zukommenden Aufgaben entsprechend erfüllen konnte. Es geht auch heute noch in hartem Kampfe um Lebens- und Existenzfragen, um den neuen Stellung gerecht zu werden. In einem Zeitraum von einigen Jahren hat die Arbeiterlohn in der Nachkriegszeit eine Entwicklung durchgemacht, die für unter normalen Verhältnissen wohl ein Jahrhundert notwendig gewesen wäre. Gewaltige Umwälzungen auf hochnotpolitischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten vollzogen sich revolutionären Gestaltungen in einem kurzen Zeitraum. Es kam die Umwälzung vom Obrigkeits- zum Volkstaat, es fiel die in allen Staat bemüht geübte Bewertung und Scheitlung des Volkes nach Rang, Stand und Wohl. Die Arbeiterlohn wurde gleichberechtigt ihre Vertreter in den Parlamenten mit auch der Normallohn zu stellen. Was die Arbeiterlohn in sozialpolitischen Gebieten kamen ebenfalls große Umwälzungen. Die Gewerkschaften wurden als die wirtschaftliche Interessensvertretung der Arbeiterschaft allgemein anerkannt, der Tarifabsatz wurde heute auf der ganzen Welt durch die Gewerkschaften im Rahmen der Einführung von Schutzmaßnahmen wurde ausgeübt, Verträge mit eingeführt, was. Die gegenüber früher völlig veränderte Lage brachte naturgemäß für die Arbeiterlohn auch mit mehr Verantwortung mit sich und wieder die veränderte Politik, welche innerhalb des Volkstums mitwirkte. Die heutige Stellung der Arbeiterlohn mit wieder einwärts durch den Haushalt, daß das auf soziale, wirtschaftliche und sozialpolitischen Gebieten an Fortschritten erreichte sich nur äußerlich gezeichnet sich zu zeigen. Es ist nicht aber nun den höchsten Postellen als richtig anerkannt, sondern im Gegenteil sogar häufig bestritten wird. Wohl möchte man der Arbeiterlohn wie früher, auf politischen Gebieten, in den Parlamenten um einige „Ansprüche“ gehen. Was würde man berechnen, wie Sozialpolitik in seinen zu folgen, die nach dem Prinzip der „Einheitspolitik“ der bestimmte Gebieten sich in der Rolle des „sozialistischen Beherrschung“ vornehmen. Eine Sozialpolitik aber, die man als einen internationalen Anspruch, den der Arbeiter und Arbeiterlohn „Wohlfahrt“ hat, die Arbeiter und Arbeiterlohn, wobei nach wie vor große Gegensätze. Auf Grund der nachgenannten Erklärung ergibt sich für die christliche Arbeiterbewegung die Notwendigkeit, ihre Arbeit den veränderten Verhältnissen anpassen und des weiteren ihre Arbeit auch hart bereit einbringen, daß die Arbeiterlohn befreit wird, im neuen Volkstums ihren Mann zu stellen und ihre Position zu behaupten. Die neue Stellung der Arbeiterlohn verlangt große Kenntnisse und geistige Reife, zwei Faktoren, die leider nicht in genügender Ausmaß vorhanden sind.

Nach der Schicht!

Stets ist es, nach den Schichten
Leber treu erfüllt Pflichten
Vor den Hüllen auf den Rücken
Kurz noch einmal nachgucken
Über eines langen Jahres
Mit den andern auszuwandern
„Wagert ihr die Arbeit“,
„Doch die bunten Aehren
Werden kann die Vorkast loben“

Herne oder des Galates
Er der Vater schon gerufen
In ein heiliges Werkgefäß,
„Wahr der Wille gut und edel,
Kiepen dich alle Wege finden
Die Not zu überwinden;
„Wahr“, schmeckt er, hoch befreit,
„Schickst du es, die du schickst“.

Wahrhaftigkeit meist Johannes,
Eppicht die Käse, legt die Hand:
„Oh ich und die Wäre paken,
Wollen dir den Gedanken
In die dunkle Zukunft tragen.“
Und da lei es dieses sagen,
Gibt sie in den Worten lobten,
Die noch „Händler“ spielen.

Wider mich der Dünung Schicksal,
Gibt, erster ist die Felle
Walter ist und ihren Gelen
Gasteln Gans zurückgefallen,
Voter hat sich nicht verändert,
Echeidung ist unangenehm,
Köche handelt: „Wen nichts und trägt,
Gibt zum Wären alles folgt“.

Die Verhältnisse einer gedeihlichen Gemeinschaftlichkeit zwischen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen bedingt auch, daß in mehreren Fällen über jene Fragen größer Klarheit geschaffen wird. Diese Fragen sind angeht der veränderten Lage von besonderer Bedeutung. Es handelt sich hier: 1. Um die Stellung der christlichen Arbeiterbewegung zur sozialistischen Bewegung und 2. um die Stellung der Bewegung zur Politik, insbesondere zu den Fragen der Parteipolitik.

Um die Stellung zur sozialistischen Bewegung. Die in unseren Reihen erfolgten Auseinandersetzungen über „Einheitspolitik“ sind zum Teil schon oben erwähnt worden. Sind der „Wohlfahrt“ der Arbeiterlohn, das es kein gelegen, die Notwendigkeit einer christlichen Gewerkschaftsbewegung zu verneinen. Man muß sich auch klar darüber sein, daß dann, wenn man die Notwendigkeit besonderer christlicher Gewerkschaften verneint, auch die Bezeichnung für die Notwendigkeit konfessioneller Arbeitervereine als Gesamtsache fallen muß und nicht ist. Also: Ueber die Notwendigkeit einer christlichen Arbeiterbewegung, und zwar sowohl hinsichtlich der christlichen Gewerkschaften wie auch der konfessionellen Arbeitervereine, besteht Unklarheit. Welche Handlung gegenüber der sozialistischen Bewegung sein soll. Hier kann die Antwort nur lauten, daß die grundsätzliche Abgrenzung gegenüber der sozialistischen Bewegung klar und bestimmt sein muß. Klar und fest ist insbesondere die Einseitigkeit der christlichen Arbeiterbewegung von uns entsprechend herauszustellen. Es geschieht das nicht, dann wird die unabweisbare Folge davon Mangel an Selbstbewußtsein, Klarheit und Begeisterung bei den eigenen Mitgliedern sein. Es ist genug zu sagen, daß wir über den in der Nachkriegszeit geführten Kampf gegen die sozialistische Bewegung, der vielfach negativ war, hinaus hin und hinaus sein müssen. Dieser — vielfach persönliche — Kampf muß allerdings eine fast von selbst gebende Antwort auf das Botschaft der sozialisten sein. Wir bekämpfen den Sozialisten nicht als Sozialisten, sondern wir sind Gegner der sozialistischen Weltanschauung; letztere bekämpfen wir, Persönlicher Kampf hat alle zu unterbreiten. Auch die von einigen Seiten in letzter Zeit geäußerte Arbeitsgemeinschaft mit den freien Gewerkschaften (die von fast zu weit bereits da ist), hat eine grundsätzliche scharfe Abgrenzung der Weltanschauung entgegen. Wir kommen darum nicht herum, daß der Sozialismus, auf dem die freien Gewerkschaften weltanschaulich stehen, eine dem Christentum diametral gegenüberstehende Weltanschauung ist. Diese Tatsache darf nicht in Kauf genommen werden. Eine solche andere Einstellung von Teilen des Sozialismus uns gegenüber nicht vermieden werden. So ernstlich es ist, daß man in engeren sozialistischen, besonders auch jungsozialistischen Kreisen Stimmungen vorfindet, die von Materialismus und der reinen Disziplinbetonung ausgehen, so ist dem gegenüber auch mit der Frage aufzuweisen, ob die Stimmungen weitere Weichen schlagen und ob sie positiv zum Christentum beeinflussen werden. Man sehe sich nur die sozialistische Tagespresse hinsichtlich der Forderung der Kirchenaustrittsbewegung, ihrer Stellung zur Schule, Ehe, Familie usw. an, um sich den Gegensatz zur christlichen Weltanschauung noch bewußt zu machen. Also: es darf kein Vermischen der weltanschaulichen Eigenqualitäten unserer Bewegung eintreten.

Was die Stellung zur Politik und Parteipolitik. Hier ergibt sich eine Frage sowohl in der christlichen Gewerkschaften wie auch in den konfessionellen Arbeitervereine. Diese Frage lautet: Sollen wir uns an der Politik beteiligen, oder nicht? Eine Berufsorganisation oder parteipolitische Bewegung sein, und sollen oder wollen die konfessionellen Arbeitervereine in erster Linie Ständebewegung oder parteipolitische Organisationsform sein? Zunächst einiges zu der Frage: Parteipolitik. Die Gewerkschaften haben ihre Selbstbestimmung nach ihre Hauptaufgabe auf dem Gebiete des Arbeiterertrages und der Regelung der mit dem Arbeiterertrage zusammenhängenden Fragen. Es kann in diesem Rahmen nicht darauf eingegangen werden, um ein weiteres und großes Gebiet es ist nicht der leidenschaftlichen Einseitigkeit bedingt. Zwei kommt die christliche Gewerkschaftsbewegung und die Stellungnahme zu politischen Fragen nicht herum, wobei aber einzuhalten ist, daß politische Fragen nicht mit parteipolitischen zu verwechseln sind, und daß die Neutralität der christlichen Gewerkschaften sich nicht auf das politische, sondern auf das parteipolitische Gebiet erstreckt. Bei allen Dingen muß sich auch die Gesamtbewegung mit politischen Fragen beschäftigen. Es tut es, in dem Maße die nachstehenden Fragen bei der Frage, die politische Parteipolitik, ist ein günstiger Einfluß für die Arbeiterlohn zu beizubringen, und es liegt weiter auch im Interesse des größtmöglichen Erfolges, wenn die Gewerkschaftsbewegung durch ihre Arbeit in den verschiedenen Parteien möglichst viele Parteimitglieder gewinnen kann, um reichlich an die Parteiführung zu gelangen. Die Stellungnahme der Gewerkschaften zu solchen

Die Verhältnisse einer gedeihlichen Gemeinschaftlichkeit zwischen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen bedingt auch, daß in mehreren Fällen über jene Fragen größer Klarheit geschaffen wird. Diese Fragen sind angeht der veränderten Lage von besonderer Bedeutung. Es handelt sich hier: 1. Um die Stellung der christlichen Arbeiterbewegung zur sozialistischen Bewegung und 2. um die Stellung der Bewegung zur Politik, insbesondere zu den Fragen der Parteipolitik.

Um die Stellung zur sozialistischen Bewegung. Die in unseren Reihen erfolgten Auseinandersetzungen über „Einheitspolitik“ sind zum Teil schon oben erwähnt worden. Sind der „Wohlfahrt“ der Arbeiterlohn, das es kein gelegen, die Notwendigkeit einer christlichen Gewerkschaftsbewegung zu verneinen. Man muß sich auch klar darüber sein, daß dann, wenn man die Notwendigkeit besonderer christlicher Gewerkschaften verneint, auch die Bezeichnung für die Notwendigkeit konfessioneller Arbeitervereine als Gesamtsache fallen muß und nicht ist. Also: Ueber die Notwendigkeit einer christlichen Arbeiterbewegung, und zwar sowohl hinsichtlich der christlichen Gewerkschaften wie auch der konfessionellen Arbeitervereine, besteht Unklarheit. Welche Handlung gegenüber der sozialistischen Bewegung sein soll. Hier kann die Antwort nur lauten, daß die grundsätzliche Abgrenzung gegenüber der sozialistischen Bewegung klar und bestimmt sein muß. Klar und fest ist insbesondere die Einseitigkeit der christlichen Arbeiterbewegung von uns entsprechend herauszustellen. Es geschieht das nicht, dann wird die unabweisbare Folge davon Mangel an Selbstbewußtsein, Klarheit und Begeisterung bei den eigenen Mitgliedern sein. Es ist genug zu sagen, daß wir über den in der Nachkriegszeit geführten Kampf gegen die sozialistische Bewegung, der vielfach negativ war, hinaus hin und hinaus sein müssen. Dieser — vielfach persönliche — Kampf muß allerdings eine fast von selbst gebende Antwort auf das Botschaft der sozialisten sein. Wir bekämpfen den Sozialisten nicht als Sozialisten, sondern wir sind Gegner der sozialistischen Weltanschauung; letztere bekämpfen wir, Persönlicher Kampf hat alle zu unterbreiten. Auch die von einigen Seiten in letzter Zeit geäußerte Arbeitsgemeinschaft mit den freien Gewerkschaften (die von fast zu weit bereits da ist), hat eine grundsätzliche scharfe Abgrenzung der Weltanschauung entgegen. Wir kommen darum nicht herum, daß der Sozialismus, auf dem die freien Gewerkschaften weltanschaulich stehen, eine dem Christentum diametral gegenüberstehende Weltanschauung ist. Diese Tatsache darf nicht in Kauf genommen werden. Eine solche andere Einstellung von Teilen des Sozialismus uns gegenüber nicht vermieden werden. So ernstlich es ist, daß man in engeren sozialistischen, besonders auch jungsozialistischen Kreisen Stimmungen vorfindet, die von Materialismus und der reinen Disziplinbetonung ausgehen, so ist dem gegenüber auch mit der Frage aufzuweisen, ob die Stimmungen weitere Weichen schlagen und ob sie positiv zum Christentum beeinflussen werden. Man sehe sich nur die sozialistische Tagespresse hinsichtlich der Forderung der Kirchenaustrittsbewegung, ihrer Stellung zur Schule, Ehe, Familie usw. an, um sich den Gegensatz zur christlichen Weltanschauung noch bewußt zu machen. Also: es darf kein Vermischen der weltanschaulichen Eigenqualitäten unserer Bewegung eintreten.

Was die Stellung zur Politik und Parteipolitik. Hier ergibt sich eine Frage sowohl in der christlichen Gewerkschaften wie auch in den konfessionellen Arbeitervereine. Diese Frage lautet: Sollen wir uns an der Politik beteiligen, oder nicht? Eine Berufsorganisation oder parteipolitische Bewegung sein, und sollen oder wollen die konfessionellen Arbeitervereine in erster Linie Ständebewegung oder parteipolitische Organisationsform sein? Zunächst einiges zu der Frage: Parteipolitik. Die Gewerkschaften haben ihre Selbstbestimmung nach ihre Hauptaufgabe auf dem Gebiete des Arbeiterertrages und der Regelung der mit dem Arbeiterertrage zusammenhängenden Fragen. Es kann in diesem Rahmen nicht darauf eingegangen werden, um ein weiteres und großes Gebiet es ist nicht der leidenschaftlichen Einseitigkeit bedingt. Zwei kommt die christliche Gewerkschaftsbewegung und die Stellungnahme zu politischen Fragen nicht herum, wobei aber einzuhalten ist, daß politische Fragen nicht mit parteipolitischen zu verwechseln sind, und daß die Neutralität der christlichen Gewerkschaften sich nicht auf das politische, sondern auf das parteipolitische Gebiet erstreckt. Bei allen Dingen muß sich auch die Gesamtbewegung mit politischen Fragen beschäftigen. Es tut es, in dem Maße die nachstehenden Fragen bei der Frage, die politische Parteipolitik, ist ein günstiger Einfluß für die Arbeiterlohn zu beizubringen, und es liegt weiter auch im Interesse des größtmöglichen Erfolges, wenn die Gewerkschaftsbewegung durch ihre Arbeit in den verschiedenen Parteien möglichst viele Parteimitglieder gewinnen kann, um reichlich an die Parteiführung zu gelangen. Die Stellungnahme der Gewerkschaften zu solchen

politischen Fragen muß das Arbeiter-Verhältnis als die zentrale Stelle sein, nicht das Interesse einer Partei. Auch die Stellungnahme der öffentlichen Gewerkschaften in dem letzten Kampf in Dortmund zum Selbstschutz hatten diese Ausgangspunkt. Es ist ausdrücklich hervorzuheben, daß es der Arbeiterschaft in einem Maßstabe am meisten möglich ist, Einfluß auf den Staat, Einbild in die Staatsangelegen und Staatsvertragsverhältnisse zu gewinnen.

Es soll durchaus zugegeben werden, daß heute notwendig zu viel Politik und zu allen Dingen — ökonomisch unwichtig — auch zu viel Parteipolitik in die Bewegung hineingebracht wurde. Diese Dinge hemmen hier und da bestimmt sehr die Entwicklung vorwärts. Wenn insbesondere die französischen Kollegen an erster Stelle an parteipolitische Dinge denken, mit Wert nach den neuesten parteipolitischen Modellen greifen, aber ihr Denken nicht in erster Linie auf die wirtschaftlichen Aufgaben konzentriert ist, dann wird die Gewerkschaftsbewegung naturgemäß dadurch gehemmt. Es kann gerade nicht behauptet werden, daß durch die Tatsache, daß aus der sozialistischen Arbeiterbewegung zahlreiche Abgeordnete hervorgegangen sind, dieser Zustand sich gebilligt hätte. Es besteht ein gewisses Interesse daran, die Augen nicht auf die Parteipolitik, sondern auf die Interessen der Parteimitglieder mehr oder minder unterließ. Hinzu kommt, daß die Rücksichtnahme auf das Parteinteresse sich längere nicht mehr mit dem verträglich, was die Gewerkschaften in der Bewegung tun müssen und was auch noch selbst betreiben muß. Neben aus der öffentlichen Arbeiterbewegung hervorgegangenen Abgeordneten muß Parteipolitik herhalten. Parteipolitiker sind in der Bewegung in der Regel nicht so gut wie in der Parteipolitik. Ihre Pflicht für die Gewerkschaftsbewegung ist in Anbetracht mancher heutigen Erscheinungen eher trost — daß sie zum Bewußt- und Arbeiterinteressen ausgedehnt, in erster Linie Parteipolitik und nicht dann sozialistische Bewegung sein muß. Die Gewerkschaften sind in der Bewegung ebenfalls die Partei lauten. In erster Linie Landesbewegung! Dabei kann durchaus zugegeben werden, daß die Arbeitervereine um die Stellungnahme zu politischen Fragen und auch zu parteipolitischen Fragen nicht herankommen. In den meisten Bürgervereine in Spanien ist heute wieder starke Strömungen in der Sprache, um den Einfluß der Arbeiterschaft zurückzubringen. Die Sozialisten bei, im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren, in den letzten Jahren an Stellung und Bedeutung wieder verloren. Die Kandidatenausstellungen zeigen es deutlich, daß die Arbeitervereine nicht mehr „eingetragene Menschen“ sind. Das hindert aber nicht, daß die Zahl der Beamten als Abgeordnete in allen Parteien (ich habe hier auch gelegentlich an die Internationalen, die in irgendeinem Beamtenverhältnis stehen) sehr groß ist. Träumen müssen aber, ebenso wie zum Beispiel in der Bewegung in der Parteipolitik, die Arbeitervereine in erster Linie Landesorganisation sein. Wenn diese Einstellung auf beiden Seiten mehr herausgebracht und auch das ganze Arbeiterbewegung in diesem Sinne in Angriff genommen wird, ergibt sich für die Zukunft noch ein höherer Zusammenhang zwischen Arbeitervereine und Gewerkschaften. In den letzten Jahren waren die letzten geschwundenen Grundlinien vielfach verworfen. Insbesondere haben die Arbeitervereine Verhältnisse in einem sehr parteipolitischen Sinne in der Parteipolitik betrieben. Es sei hier lediglich die Erwähnung gemacht, daß es nur auf die Frage der parteipolitischen Beteiligung dieser Arbeitervereine angingen.

Es geht sehr darum, für die Zukunft mehr die wahren Zusammenhänge zwischen Gewerkschaften und Arbeitervereine herauszufinden. Auf dem einen Weg werden wir vorwärts kommen, auf dem anderen Weg werden wir nicht. Die öffentliche Befragung vieler Teile der öffentlichen Arbeiterbewegung sehr gut möglich sein. Es ist eben notwendig, daß Gewerkschaften und Arbeitervereine gemeinsam und unter jeder Teil im Rahmen eines Landesgebietes wieder stärker an die Fragen des öffentlichen Lebens anknüpfen und die des Arbeiterinteresses anknüpfen.

Die neuen Verfassungen am 31. Juli auf der Bergarbeiterfrage ergaben, daß die Division an ihrem Standpunkt, die Lohnprozentual zu erhöhen, festhielt. Die Höhe von den Ministerialrat an die Bergarbeiter zu erhöhen, jedoch bezüglich für die Gewerkschaften am 1.32. Die Bergarbeiter in der niedrigen Lohn, um 1.97 Prozent. Falls für August keine neuen Verhandlungen getroffen werden, soll dieser Lohn zur Anwendung kommen.

Die Bergarbeiterfrage am 31. Juli auf der Bergarbeiterfrage ergaben, daß die Division an ihrem Standpunkt, die Lohnprozentual zu erhöhen, festhielt. Die Höhe von den Ministerialrat an die Bergarbeiter zu erhöhen, jedoch bezüglich für die Gewerkschaften am 1.32. Die Bergarbeiter in der niedrigen Lohn, um 1.97 Prozent. Falls für August keine neuen Verhandlungen getroffen werden, soll dieser Lohn zur Anwendung kommen.

Bergarbeiterlöhne in Frankreich

Die Entwertung des Franken und die dadurch bedingten Preisänderungen haben nicht allein in Frankreich, sondern auch in Frankreich in erheblicher Maße zu neuen Lohnveränderungen geführt. Starke Lohnveränderungen haben in der Kohlenindustrie des Gesamtgebietes zwischen gewerkschaftlicher Organisation und Verwaltungen stattgefunden. Eine schwebende Lösung wurde nicht erreicht. Es haben gewerkschaftliche Organisationen, um den Bergarbeitern einen Lohn zu beschaffen, der sich zum Bestehen der allgemeinen Wirtschaft befähigt. Neben dem Kameraden an der Coast hat die Kohlenindustrie nicht befähigt. Verhandlungen auf weitere Lohnveränderungen werden notwendig. Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | | |
|----------|-------|-------|-------|-------|------------|
| Dezember | 25.72 | 25.40 | 25.31 | 25.71 | 0.02 (Fr.) |
| Januar | 26.80 | 25.19 | 26.10 | 26.77 | 0.35 (Fr.) |
| Februar | 25.19 | 25.60 | 26.09 | 26.82 | 1.63 (Fr.) |
| März | 25.82 | 26.40 | 26.83 | 27.26 | 1.34 (Fr.) |
| April | 25.10 | 25.90 | 26.78 | 27.27 | 0.08 (Fr.) |
| Mai | 22.62 | 22.50 | 22.44 | 22.81 | 0.18 (Fr.) |
| Juni | 22.11 | 22.28 | 22.15 | 22.49 | 0.38 (Fr.) |
| Juli | 22.77 | 26.13 | 25.77 | 26.25 | 0.48 (Fr.) |

Die Kohlenindustrie im Vergleich mit dem 1.32. Die Kohlenindustrie hat die beste im französischen Kohlenbau. In anderen Branchen sind in Frankreich die Lohnveränderungen ein gutes Beispiel für eine gewisse gewerkschaftliche Organisation. Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | |
|---------------------|-------|--------------|-------|-----|
| 1. Quart. unter Tag | 25.52 | Fr. über Tag | 18.71 | Fr. |
| 2. Quart. unter Tag | 25.53 | Fr. über Tag | 18.92 | Fr. |
| 3. Quart. unter Tag | 25.50 | Fr. über Tag | 18.80 | Fr. |
| 4. Quart. unter Tag | 25.85 | Fr. über Tag | 19.15 | Fr. |

Die unter Tag beschäftigten Kameraden hatten in Frankreich im verflochtenen Jahr eine Lohnveränderung von 0.32 Fr., die über Tag eine solche von 0.44 Franken pro Schicht. Die Lohnveränderung war für den Kameraden im französischen Kohlenbau durchaus ein gutes Beispiel für die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | |
|---------------------|-------|--------------|-------|-----|
| 1. Quart. unter Tag | 24.48 | Fr. über Tag | 23.43 | Fr. |
| 2. Quart. unter Tag | 24.33 | Fr. über Tag | 23.42 | Fr. |
| 3. Quart. unter Tag | 23.54 | Fr. über Tag | 23.50 | Fr. |
| 4. Quart. unter Tag | 23.76 | Fr. über Tag | 23.56 | Fr. |

Die Kameraden unter Tag ist eine Lohnveränderung von 0.12 Franken. Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | |
|---------------------|-------|--------------|-------|-----|
| 1. Quart. unter Tag | 24.48 | Fr. über Tag | 23.43 | Fr. |
| 2. Quart. unter Tag | 24.33 | Fr. über Tag | 23.42 | Fr. |
| 3. Quart. unter Tag | 23.54 | Fr. über Tag | 23.50 | Fr. |
| 4. Quart. unter Tag | 23.76 | Fr. über Tag | 23.56 | Fr. |

Die Kameraden unter Tag ist eine Lohnveränderung von 0.12 Franken. Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | |
|---------------------|-------|--------------|-------|-----|
| 1. Quart. unter Tag | 24.48 | Fr. über Tag | 23.43 | Fr. |
| 2. Quart. unter Tag | 24.33 | Fr. über Tag | 23.42 | Fr. |
| 3. Quart. unter Tag | 23.54 | Fr. über Tag | 23.50 | Fr. |
| 4. Quart. unter Tag | 23.76 | Fr. über Tag | 23.56 | Fr. |

weiliger Seite und das Kohlenbau in Frankreich und in Frankreich betrachtet wird, es deutet für den Kameraden anknüpfen. Seine Lage hat sich verbessert. Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Sozialversicherung und „Soargänger“

Die Fiktion des Franken nimmt fastwährend ein großes Ausmaß an. Lohn- und Sozialversicherung weit hinter der Preisentwicklung und Geldentwertung zurück. Neben unter diesen Verhältnissen können die im eigentlichen Soargebiet wohnenden und beschäftigten Arbeitnehmer, in wäre der Zusammenhang der Fiktion des Franken, die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Das Recht der Bergarbeiterjugend auf berufliche Ausbildung

Die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer guten fachmännischen Ausbildung unserer Jugend in der öffentlichen Berufen ist heute allgemein anerkannt. Neben unter diesen Verhältnissen können die im eigentlichen Soargebiet wohnenden und beschäftigten Arbeitnehmer, in wäre der Zusammenhang der Fiktion des Franken, die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Die Lohnveränderung für August

Die Höhe von den Bergarbeitern in Frankreich mit seinem Lohn ebenfalls nicht erreicht gebracht. Die Parteipolitik der Bergarbeiter gibt für das Jahr 1925 folgende Zahlen:

Zahlenreihe 1. Quart. 2. Quart. 3. Quart. 4. Quart. Einbr.

| | | | | |
|---------------------|-------|--------------|-------|-----|
| 1. Quart. unter Tag | 24.48 | Fr. über Tag | 23.43 | Fr. |
| 2. Quart. unter Tag | 24.33 | Fr. über Tag | 23.42 | Fr. |
| 3. Quart. unter Tag | 23.54 | Fr. über Tag | 23.50 | Fr. |
| 4. Quart. unter Tag | 23.76 | Fr. über Tag | 23.56 | Fr. |

